

7. Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Speyer am 11.05.2022

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

---

**Gegenstand: Neufassung der Satzung und Änderung der Gebührenordnung der Stadtbibliothek**  
**[Vorlage: 1065/2022](#)**

Die Vorsitzende stellt die Vorlage der Verwaltung zur Neufassung der Satzung und Änderung der Gebührenordnung der Stadtbibliothek vor.

**Beschluss:**

Der Ausschuss stimmt der Vorlage der Verwaltung einstimmig zu.

**Gegenstand: Das Museum Purrmann-Haus;  
Bericht der Kustodin Maria Leitmeyer**

Die Vorsitzende informiert den Ausschuss, dass Maria Leitmeyer leider kurzfristig verhindert ist. Der Tagesordnungspunkt soll in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses nachgeholt und diese dann im Purrmann-Haus abgehalten werden.

Die Leiterin des Kulturbüros, Anke Illg, berichtet vom Baufortschritt der Erweiterung und der geplanten Eröffnung mit der Sonderausstellung „Künstlerpaare der Moderne. Hans Purrmann und Mathilde Vollmoeller-Purrmann im Diskurs“ am Samstag, 24. September 2022.

**Gegenstand: Verlegung von Stolpersteinen**  
**[Vorlage: 1066/2022](#)**

Der Vorsitzende stellt die Vorlage vor und weist darauf hin, dass die nächste Verlegung von Stolpersteinen am Montag, 12. September 2022 stattfindet und der Künstler Gunter Demnig dieses Mal wieder persönlich vor Ort sein wird.

Der erste Vorschlag auf der Vorschlagsliste der Initiative Stolpersteine – Wormser Straße 23 (Familie Adler) – wurde nun wieder aufgenommen, nachdem er in der Kulturausschuss-sitzung vom 11.03.2020 zurückgestellt werden musste, da noch weitere Recherchen notwendig waren. Die Person Eduard Adler war äußerst schwer zu beurteilen.

Frau Dr. Christiane Pfanz-Sponagel, Leiterin des Stadtarchivs und Mitglied des Fach-gremiums, ergänzt, dass Eduard Adler Jude war, aber zur Tarnung Mitglied der SS wurde. Gunter Demnig hat aufgrund der schwierigen Beurteilung daher für ihn einen Blindstein vorgeschlagen. Diesem Vorschlag hat sich das Fachgremium einstimmig angeschlossen.

Ausschussmitglied Henri Franck, SPD, bittet die Verwaltung der Vorlage künftig eine Übersicht beizufügen, für wen Stolpersteine verlegt werden sollen. Die Anlage sei für das Verständnis der Hintergründe toll, eine Übersicht wäre jedoch leichter zu erfassen.

Auf Nachfrage von Ausschussmitglied Sabrina Albers, Linke, ob bei der Verlegung auch andere Personengruppen als nur Juden berücksichtigt werden, erläutert Fachbereichsleiter Dr. Matthias Nowack, dass mit den Geschwistern Kaiser auch zwei Personen, die aufgrund ihrer Hautfarbe diskriminiert wurden, bedacht werden.

**Beschluss:**

Der Ausschuss stimmt der Verwaltungsvorlage einstimmig zu.

**Gegenstand: Benennung eines Europaplatzes seitlich zum Altpörtel;  
Antrag der FDP-Stadtratsfraktion vom 23.04.2020  
(Referenz Vorlage 0364/2020)  
[Vorlage: 1067/2022](#)**

Die Vorsitzende berichtet, dass die Verwaltung wie in der Sitzung des Kulturausschusses am 17.11.2020 beschlossen, den Aufwand bzw. die Folgen für die Umbenennung der vorgeschlagenen Orte eruiert hat und stellt die in der Vorlage zusammen gefassten Ergebnisse vor.

Ausschussmitglied Bruno Brommer betont, dass die Benennung eines Europaplatzes für die FDP essentiell sei und nicht auf einer Vorschlagsliste geparkt werden sollte. Zudem soll es ein Platz mit Symbolcharakter sein und nicht einer, am Rande der Stadt.

Johannes Kabs unterstreicht, dass auch die CDU für die Benennung eines Europaplatzes ist, den von der FDP vorgeschlagenen Platz am Altpörtel für sie jedoch nicht in Frage kommt. Sie könnten sich den Festplatz oder den bisher nicht genannten Platz am Rheinufer vorstellen, auf dem der Flaggenmast steht.

Petra Fischer-Wolfert erklärt, dass Bündnis 90/Die Grünen eine Umbenennung des Festplatzes in einen Europaplatz ablehnen, da ein Parkplatz dem Namen nicht angemessen ist.

Ausschussmitglied Maria Franz, Linke, erinnert daran, dass es nicht nur Plätze, sondern in Mainz auch einen Europakreisel gibt, was neue Möglichkeiten eröffnet. Konkret schlägt sie „Platz der Städtepartnerschaften“ vor, der durch die Benennung und Ergänzung mit Flaggen aufgewertet werden könnte.

Die Leiterin des Kulturbüros, Anke Illg, erinnert daran, dass der von der FDP vorgeschlagene Platz am Altpörtel in der Sitzung vom 17.11.2020 bereits abgelehnt war und deshalb nicht mehr zur Abstimmung steht.

Die Vorsitzende schlägt vor, über die vorliegende Beschlussempfehlung, die Aufnahme der Bezeichnung „Europaplatz“ auf die Vorschlagsliste Straßenbenennungen, abzustimmen. Die Möglichkeit, weitere Plätze zu prüfen, bleibt davon unberührt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss stimmt zunächst dem Vorgehen und dann der Verwaltungsvorlage einstimmig zu.

**Gegenstand: Prüfantrag im Rahmen der interfraktionellen Resolution des Rates der Stadt Speyer zum Erhalt kultureller Veranstaltungen vom 7. November 2021 (Referenz Vorlage 0921/2021)**

Die Vorsitzende informiert den Ausschuss darüber, das Kulturbüro gemeinsam mit der Unteren Immissionsschutzbehörde Kulturschaffende und Veranstalter zu einem Runden Tisch mit dem Thema „Musikveranstaltungen im Freien“ eingeladen hat und bisher zwei Treffen stattgefunden haben.

Beim ersten Treffen (in digitaler Form) wurde zunächst von den zuständigen Kolleg\*innen des FB2 über die immissionsschutzrechtlichen Vorgaben, die sich aus der Freizeitlärmrichtlinie des Landes Rheinland-Pfalz für Open-Air-Veranstaltungen ergeben, informiert.

Im Nachgespräch wurde das weitere Vorgehen besprochen. Vereinbart wurden kontinuierliche Austauschtreffen, Informationen zur Durchführung von Veranstaltungen inkl. der relevanten Auflagen und Ansprechpartner auf [speyer.de](http://speyer.de) sowie die Vorabprüfung von potentiellen Open-Air-Veranstaltungsplätzen in Speyer.

Beim zweiten Treffen (in Präsenz) wurden dann die Ergebnisse der Prüfung möglicher Open-Air Veranstaltungsorte in Speyer vorgestellt und die Veranstalter nach Ihren Wünschen bzw. Bedürfnissen befragt.

Diese sollen die Grundlage für weitere Gesprächsrunden bilden.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

7. Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Speyer am 11.05.2022

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 6

---

**Gegenstand: Hans-Purrmann-Preise für Bildende Kunst;  
Änderung der Vergaberichtlinien  
[Vorlage: 1068/2022](#)**

Bürgermeisterin Kabs stellt die Vorlage mit den vorgesehenen Änderungen der Vergaberichtlinien der „Hans-Purrmann-Preise der Stadt Speyer für Bildende Kunst“ vor.

**Beschluss:**

Der Ausschuss beschließt diese einstimmig.

**Gegenstand: Figurengruppe der „Salier-Kaiser“ von Ludwig Cauer im Domgarten**  
**[Vorlage: 1069/2022](#)**

Die Vorsitzende berichtet, dass die Figurengruppe der „Salier-Kaiser“ von Ludwig Cauer im Domgarten aufgrund ihres Entstehungszusammenhangs in der NS-Zeit immer wieder für öffentliche Diskussionen sorgt. Sowohl der Bildhauer als auch sein Auftraggeber waren nationalsozialistisch, politisch engagiert.

Um den öffentlichen Diskussionen entgegen zu wirken und Aufklärungsarbeit zu leisten, soll die Skulpturengruppe kommentiert werden. Dazu hat das Stadtarchiv gemeinsam mit Dr. Ludger Tekampe die in der Anlage der Vorlage beigefügte Texttafel entworfen.

Ausschussmitglied Henri Franck, SPD, hakt nach, warum eine solch umstrittene Skulptur überhaupt stehen bleibt beziehungsweise ob die Erläuterungstafel noch um einen Satz ergänzt werden kann, aus dem hervorgeht warum der Stadtrat 1964 beschlossen hat diese dort aufzustellen.

Fachbereichsleiter Dr. Matthias Nowack berichtet, dass die Begründung aus den Protokollen der damaligen Sitzungen nicht klar hervorgeht. Darüber hinaus gibt er zu bedenken, dass es viele Relikte der NS-Zeit gibt, die zwar streitbar sind, aber damals eben zeitgemäß waren. Er hält es für wichtig und richtig, diese nicht einfach abzuräumen und diesen Teil der Geschichte damit auszulöschen. Eine Kommentierung hingegen ermöglicht die geschichtliche Einordnung.

Bruno Brommer, FDP, betont, dass es sich nicht um ein Zeitdokument handelt, da die Figurengruppe erst 1964 aufgestellt wurde.

Frau Dr. Christiane Pfanz-Sponagel, Leiterin des Stadtarchivs, berichtet, dass aus den Akten hervorgeht, dass bereits in den 50er Jahren immer wieder über die Figurengruppe diskutiert wurde. Sie hält diese immer wieder kehrende Diskussion für wichtig und richtig, da es Teil der Geschichte ist. Darüber hinaus informiert sie, dass die Hälfte der Salier-Kaiser ganz klassisch gestaltet und nur 50% Nazikunst sind.

Henri Franck, SPD, unterstreicht, dass es ihm nicht darum geht die Figurengruppe abzuräumen, sondern nachzuvollziehen, warum die Stadt eine solch umstrittene Skulptur, die kein Zeitzeugnis ist, überhaupt aufstellt und wie ihre Position dazu ist. Zusätzlich zur Ergänzung der Erläuterungstafel hält er daher eine Stellungnahme des aktuellen Stadtrats wünschenswert.

Ausschussmitglied Sabrina Albers, Linke, regt an die Figurengruppe nicht einfach zu entfernen, sondern neue Salier-Kaiserin Auftrag zu geben und diese auszutauschen. Petra Fischer-Wolfert, Bündnis 90/Die Grünen, fragt an, ob es möglich ist, einen Satz zu ergänzen mit dem sich die Stadt von NS-Kunst distanziert und ob die Tafel auch auf Englisch geplant ist. Darüber hinaus erkundigt sie sich, ob es in der Stadt weitere Werke von NS-Künstlern gibt.

Die ersten beiden Punkte sichert Fachbereichsleiter Dr. Matthias Nowack zu. Die Frage nach weiteren Werken von NS-Künstlern müsse eruiert und in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses geklärt werden. Das Thema wird ohnehin nochmals im Bereich der Straßennamen auf die Tagesordnung kommen.

Abschließend versichern Fachbereichsleiter Dr. Matthias Nowack und die Leiterin des Stadtarchivs Dr. Christiane Pfanz-Sponagel nochmals zu recherchieren und die Texttafel entsprechend zu ergänzen.

**Gegenstand: Informationen der Verwaltung**

Die Vorsitzende berichtet, dass das Kulturbüro aus dem Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen für das Kulturbeutel-Festival im Rahmen des Förderprogramms „Wirtschaftlichkeitshilfe“ nochmals rund 14.000 Euro erhalten hat. Leider hat sich daraus insgesamt ein Überschuss ergeben, der dazu führt, dass Fördermittel des Landes anteilig zurückgezahlt werden müssen.

Bürgermeisterin Kabs stellt die *Tischvorlage Nr. 1092/2022* „Terminübersicht 2022“ vor, die einen Überblick über das gesamte Programm des Kulturbüros für das verbliebene Jahr 2022 gibt. Dabei hebt sie insbesondere die großen, über die Stadtgrenze hinauswirkenden Termine – Kult(o)urnacht, Musikfest Speyer, Picknickkonzerte, Jazz im Rathaus Hof, SchUM-Kulturtag und das Kulturbeutel-Festival – hervor.

Ausschussmitglied Martina Queisser, SPD, fragt an, ob wieder ein Zeltfestival im Domgarten denkbar wäre. Fachbereichsleiter Dr. Matthias Nowack informiert, dass Projektleiter Matthias Folz darüber nachdenkt, das evtl. zu einem Jubiläum des Kinder- und Jugendtheaters zu machen. Er gibt aber auch zu bedenken, dass ein solches Festival mit wesentlich höheren Kosten und Auflagen verbunden ist als ein Kulturbeutel-Festival im Alten Stadtsaal.

Ausschussmitglied Bruno Brommer, FDP, verweist darauf, dass sich im kommenden Jahr die Morde an den Separatisten zum 100. Mal jähren [Anm. der Protokollantin: erst am 9.1.2024]. Er fragt an, ob seitens der Verwaltung hier etwas zum Gedenken geplant ist. Auf Verneinen der Verwaltung bittet er darum, dies als Anregung aufzunehmen. Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Bürgermeisterin Kabs die Sitzung.

7. Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Speyer am 11.05.2022



7. Sitzung des Kulturausschusses 11.05.2022 **Monika Kabs**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!